



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron, Franz Bergmüller, Prof. Dr. Ingo Hahn, Uli Henkel, Christian Kligen, Gerd Mannes, Jan Schiffers, Ulrich Singer, Ralf Stadler, Andreas Winhart** und **Fraktion (AfD)**

Bildungsqualität in der Coronapandemie gewährleisten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, unverzüglich die längst erforderlichen Maßnahmen endlich vorzunehmen, um das Bildungsniveau von Schülern im pandemiegetriebenen dritten Schuljahr endlich sicherzustellen: Schulschließungen, wie in den zurückliegenden beiden Schuljahren, sind kategorisch auszuschließen und somit ist ausnahmslos Präsenzunterricht zu halten.

Begründung:

Wegen der Schulschließungen im Schuljahr 2020/2021 können viele Grundschüler nicht ausreichend oder gar nicht lesen und schreiben: Eine Generation von Analphabeten droht infolge der katastrophalen Schul-Lockdowns heranzuwachsen.

„So geben 71 Prozent der Lehrkräfte an, dass im vergangenen Schuljahr weniger Kinder und Jugendliche die Lernziele erreicht haben als in den Vorjahren. Zu Beginn des laufenden Schuljahrs schätzen die Befragten den Anteil der Kinder mit deutlichen Lernrückständen auf durchschnittlich 33 Prozent. Auch mit Blick auf das psychosoziale Wohlbefinden berichten Lehrkräfte von Auffälligkeiten bei ihren Schüler:innen. So haben Motivations- und Konzentrationsprobleme seit Beginn der Pandemie zugenommen (68 bzw. 67 Prozent aller Befragten). Eine gestiegene körperliche Unruhe beobachten 42 Prozent aller Lehrkräfte. Etwa jede vierte Lehrkraft hat mit Lernenden zu tun, die häufiger der Schule fernbleiben (26 Prozent) oder verstärkt aggressives Verhalten zeigen (23 Prozent). Nur jede zehnte Lehrkraft macht keinerlei derartige Beobachtungen (11 Prozent). ... 80 Prozent der Lehrkräfte stellen fest, dass sich die soziale Ungleichheit durch die Schulschließungen weiter verstärkt hat. Besonders betroffen von den Auswirkungen der Pandemie sind Schulen, an denen Eltern mehrheitlich staatliche Hilfen erhalten. Lehrkräfte, die an Schulen in sozial benachteiligter Lage unterrichten, sehen bei knapp jedem zweiten ihrer Schüler:innen (49 Prozent) deutliche Lernrückstände. Der Anteil der Lehrkräfte, die besonders große Zahlen an Schüler:innen mit Lernrückständen beobachten, ist an Schulen an sozial benachteiligten Standorten doppelt so hoch wie im Mittel aller Schulen (34 zu 17 Prozent). Auch psychosoziale Folgen zeigen sich an Schulen mit einem hohen Anteil armer Schüler:innen häufiger. Dort berichten Lehrkräfte unter anderem deutlich häufiger von einem Anstieg aggressiven Verhaltens (44 Prozent) als der Durchschnitt (23 Prozent).¹“

In der 44. Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultus am 17.06.2021 räumte der Staatsminister für Unterricht und Kultus, Prof. Dr. Michael Piazzolo, gegenüber der Süd-

¹ <https://www.bosch-stiftung.de/de/presse/2021/10/soziale-schere-droht-weiter-aufzugehen-brennpunkt-schulen-sind-am-schlechtesten-auf>

deutschen Zeitung ein, dass im ausgehenden Schuljahr 2020/2021 noch Lernrückstände, teils extreme Lernrückstände bestünden, die auch nicht in den wenigen verbleibenden Schulwochen aufzuholen seien und dies durch die sogenannte Sommerschule, mit ihrem Ferienzusatzunterricht, lediglich auch nur zum Teil.

Dementsprechend soll nun endlich nach all den vollmundigen Ankündigungen der Staatsregierung eine Bildungssolidität an den Tag gelegt werden – zum Wohle unserer Schüler und damit zur Sicherung u. a. ihrer Bildung und ihrer Zukunft!